

Aus der Liturgie des Festes Verklärung des Herrn

Lesung aus dem Buch Daniel 7,9-10.13-14

„⁹Ich, Daniel, sah in einer nächtlichen Vision: Throne wurden aufgestellt, und ein Hochbetagter nahm Platz. Sein Gewand war weiß wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron, und dessen Räder waren lodernes Feuer. ¹⁰Ein Strom von Feuer ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht nahm Platz, und es wurden Bücher aufgeschlagen. ¹³Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt. ¹⁴Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.“

Evangelium nach Matthäus 17,1-9

LESEJAHR A

„In jener Zeit ¹nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. ²Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. ³Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija und redeten mit Jesus. ⁴Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn Du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für Dich, eine für Mose und eine für Elija. ⁵Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. ⁶Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden. ⁷Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst! ⁸Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus. ⁹Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.“

LESEJAHR B Mk 9, 2-10

LESEJAHR C Lk 9, 28b-36

Christus gestern - heute – in Ewigkeit

P/A: Christus gestern, Christus heute, Christus in Ewigkeit! (Alle wiederholen.)

P: Christus, König! A: Wir beten Dich an!

P: König des Weltalls! A: Wir beten Dich an!

P: König der Völker! A: Wir beten Dich an!

P: König der Zeiten! A: Wir beten Dich an!

P: König des Friedens! A: Wir beten Dich an!

P/A: Christus gestern, Christus heute, ...

P: Christus, König! A: Wir beten Dich an!

P: Abglanz des Vaters! A: Wir beten Dich an!

P: Ewige Schönheit! A: Wir beten Dich an!

P: Urbild der Schöpfung! A: Wir beten Dich an!

P: Sohn der Jungfrau! A: Wir beten Dich an! **P/A: ...**

P: Christus, König! A: Wir beten Dich an!

P: Herr und Meister! A: Wir beten Dich an!

P: Hirte der Seelen! A: Wir beten Dich an!

P: Herrscher voll Milde! A: Wir beten Dich an!

P: Lehrer und Vorbild! A: Wir beten Dich an!

P: Weg zum Vater! A: Wir beten Dich an! **P/A: ...**

P: Christus, König! A: Wir beten Dich an!

P: Zeuge der Wahrheit! A: Wir beten Dich an!

P: Licht der Menschen! A: Wir beten Dich an!

P: Brot des Lebens! A: Wir beten Dich an!

P: Quell der Gnade! A: Wir beten Dich an!

P: Mittler des Bundes! A: Wir beten Dich an! **P/A: ...**

P: Christus, König! A: Wir beten Dich an!

P: Lamm ohne Makel! A: Wir beten Dich an!

P: Mann der Schmerzen! A: Wir beten Dich an! **P/A: ...**

P: Christus, König! A: Wir beten Dich an!

P: Glorreicher Sieger! A: Wir beten Dich an!

P: Anwalt beim Vater! A: Wir beten Dich an!

P: Haupt Deiner Kirche! A: Wir beten Dich an!

P: Richter der Welten! A: Wir beten Dich an!

P: Christus, König! A: Wir beten Dich an!

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



DOMINUS FLEVIT

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für
**Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und
Religionsunterricht** - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens -
Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische
Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt
verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen,
Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für
Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC:
SPHBAT21XXX behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at



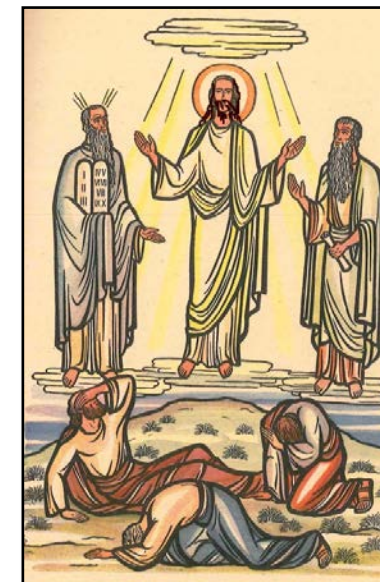
Gratis
Kirchenjahr/Nr. 20

Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes
DOMINUS FLEVIT

Fest „Verklärung des Herrn“

6. August



Geht auf die Bibelstelle zurück, in der die Apostel Petrus, Johannes und Jakobus (am Berg Tabor) Jesus plötzlich in einem überirdisch hell strahlenden Licht mit Moses und dem Propheten Elija reden sahen:

Lk 9,28-36 oder Mk 9,2-10 oder Mt 17,1-9.

Hier wird neben der Taufe Jesu am Jordan zum zweiten Mal eine Stimme gehört, die aus einer Wolke ruft:

**„Das ist mein auserwählter Sohn,
auf ihn sollt ihr hören!“**

Eingeführt wurde das Fest erst 1457 nach dem Sieg über die Türken bei Belgrad.



Berg Tabor im Norden Israels, 588 m hoch

Sein ganzes Leben lang betete Jesus gern auf Bergen. Hier waren kaum Menschen, hier war er endlich allein und konnte unbeobachtet beten, das heißt, mit seinem Vater sprechen.

Seltsam also, dass er, als er auf den Tabor stieg, zwei Brüderpaare mitnahm, Petrus und Andreas, Johannes und Jakobus.

So kommt es, dass uns heute noch die Innigkeit des Gebetes Jesu vor Augen gestellt wird, denn die Jünger berichteten: „... da wurde er vor ihren Augen verklärt, sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie der Schnee.“ Wir wissen nicht, ob Jesus bei jedem seiner Gebete so aufleuchtete, vermuten dürfen wir es schon. Er wird dies nicht extra nur für seine Jünger getan haben und so ist es uns eine Freude, dies Liebesfeuer des Gebetes erkennen zu dürfen. Für unser Gebet aber ist es eine Mahnung:

Beten wir, wenn wir beten, mit entflammten und ganz zu Gott erhobenen Herzen – oder abgelenkt von der Welt, unaufmerksam und innerlich kaum beteiligt?

Die Apostel werden ganz schön erschrocken und verwirrt gewesen sein, als sie Elias und Moses an Jesu Seite erkannten. Dies war eine Extremsituation, eine Überforderung.

Was sollten sie jetzt tun?
Wie sollten sie das verstehen?

Vielleicht aber ging ihnen in diesem Augenblick die Bedeutung dessen auf, was ihnen Jesus nur eine Woche zuvor angekündigt hatte:

„Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommen und jedem Menschen vergelten, wie es seine Taten verdienen. Amen, ich sage Euch: Von denen, die hier stehen, werden einige den Tod nicht erleiden, bis sie den Menschensohn in seiner königlichen Macht kommen sehen.“ (Mt 16,27)



Moses, Jesus, Elias,
Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes

Der größte Gesetzgeber Israels und der größte aller Propheten, schon vor Hunderten von Jahren Verstorbene, waren gekommen, um mit Jesus zu sprechen! War das jetzt nicht der Moment, da die Jünger die „königliche Macht“ Jesu erkannten? War das nicht die Einlösung dieses Versprechens? Was sollten sie jetzt dazu sagen? Und was tun? Gewiss waren sie eine Zeit lang sprachlos.

Der stürmische Petrus, der unter den Jüngern schon eine Art Anführerrolle angenommen hatte zeigte Verlegenheit, Unsicherheit und Verwirrung. Es muss ihm ja klar gewesen sein, dass keiner der Verstorbenen eine Hütte brauchen würde. Trotzdem fand er als erster die Sprache wieder und sagte – noch ganz verwirrt und beeindruckt: „Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn Du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für Dich, eine für Mose und eine für Elia.“ „Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme:

**„Das ist mein geliebter Sohn,
an dem ich Gefallen gefunden habe;
auf ihn sollt ihr hören.“** Mt 17,5

Die Stimme Gottes! Oh, das war jetzt gewiss zu viel für die Jünger. „Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden.“ Sicher war dies nicht nur eine Geste der Angst, sondern auch der Anbetung. Niemand sollte Gott schauen! Auch Mose verhüllte einst sein Angesicht, als Gott ihn aus dem brennenden Dornbusch anrief. Furcht, Ehrfurcht, so direkt angesprochen zu sein. Diese natürliche Reaktion zeigen auch die Apostel. Aber es war vielleicht auch ein bisschen ein „in Deckung gehen“. Was würde jetzt noch kommen?“



Verklärungskirche am Berg Tabor

Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst! Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus.“ Alle Herrlichkeit des Himmels, die Offenbarung der königlichen Macht Jesu, war verschwunden.

Aber die OFFENBARUNG, DASS JESUS GOTTES SOHN IST, die Erfahrung des Himmlischen, der Gegenwart Gottes, die war ihnen in die Knochen gefahren und tief in ihr Herz. Jesus wusste, was die Apostel dachten. Gewiss konnten sie es schon gar nicht mehr abwarten, bis sie ihr Erlebnis den anderen Jüngern erzählen konnten. Sicher, die Stimme Gottes war schon einmal zu hören gewesen, damals bei der Taufe Jesu am Jordan, als „eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an Dir habe ich Gefallen gefunden.“ (Mk 1,11)

Aber jetzt!

Dieses Leuchten! Diese Verklärung!

Und Elias! Und sogar Moses! Moses!!!

Welcher Zeitgenosse konnte schon behaupten Moses gesehen zu haben, den Gesetzesgeber, den Befreier Israels! Was würden die Jünger wohl dazu sagen?

Noch während des Abstieges vom Berg Tabor, als alle schwiegen, weil sie über das Geschehene und dessen Bedeutung nachdachten, sagte Jesus zu ihnen: „Erzählt niemand von dem, was Ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.“ (Mt 17,9)

Dies war das erste Mal, dass Jesus seinen Tod und seine Auferstehung ankündigte!

Auferstehung von den Toten? Das glaubten auch die Pharisäer. Das war nichts Neues für die Jünger. Das war gewöhnliches Glaubensgut. Also gut, nichts weitersagen. Schade. Warum hatte sie Jesus dann mitgenommen? Uns aber bleibt das Zeugnis derer, die dabei waren, denn es hat Eingang gefunden ins Evangelium. Dank sei Gott!